

Bedenken

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **11 (1885)**

Heft 24

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-427032>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schaffhausen, dir ist Heil gescheh'n,
 O woll' es treulich hüten!
 Du kannst die Guillotin' Luzern
 Um guten Preis vermieten.

Wer selbst das Möbel nicht mehr braucht,
 Der braucht es für die Brüder.
 Kopfab! war schöne Mode einst,
 Und wird es auch bald wieder.

Bedenken.

A.: Aber no ei Bundespalast wei si baue? Ig erachte das als verdammt gefährlich!

B.: Was g'fährlich? Du bist en Gütterler.

A.: Jä wohl öppe! Da wird auch d' Furcht vor den Anarchiste um das grösser und die choset heidenmäßig viel Geld, mehr als alle Dynamit ufem ganze Erdbode.

B.: He, wenn das so ist, so sött der Bundesrath grad alle Dynamit, der fabrizirt wird, uschaufe, denn wär' au kei Grund zur Furcht mehr vorhande.

Bedenklicher Bau.

Ein Herr Burpillat, Weinnegotiant in Bruntrut, zeigt öffentlich an, daß er eine Weinfabrik von getrockneten Weinbeeren nach neuestem System errichtet hat.

Wir finden einen solchen Bau sehr bedenklich, da an ihm Alles voraussichtlich bald von lusternen Nachttuben aufgefressen sein wird.

Uli: Wenn i sterbe sött, so thüt mer emel um Gottswille kei Chrüz auf's Grab.

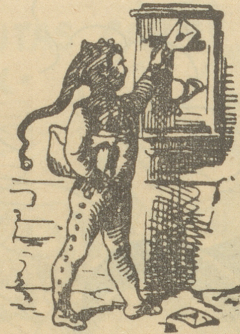
Hans: Warum de nit?

Uli: I ha im Lebe so viel Chrüz g'ha, so daß i nit yg'feh, worum i tobt no eis ha sött.

Buch: Säget Vater, i ha i der Wurst, won i bert im Lade g'kauft ha, en Big vome Kofhyje g'funde!

Vater: Donner, donner! I bit' di der Gottswille, schwig, sunst wenn's Depper g'hört, so chönts en Schlag gä wege Verläumdung und Erwerbschädigung.

Briefkasten der Redaktion.



K. R. i. R. Daß die Spitze unserer Gesundheitskommission, die Polizei, bei ihren amtlichen Publikationen den objektiven Standpunkt verläßt und sich als Reklamemacher für Einzelne hergibt, beweist den ganzen Werth der Institution überhaupt und ihren Takt insbesondere. Aergere man sich über das aber deshalb nicht, denn man soll den Muth haben, zu dem Fehler zu stehen, den man gemacht hat und den man gelegentlich knierischend erneuert. — **S. i. K.** Die Herren sind uns leider nicht mehr alle bekannt. Das Interesse für die Sache ging verloren und in Folge des auch für die Organe. — **J. i. N.** Die Zeitungen melden, daß bei Lyon ein schon in Verewigung übergegangenener 40 Pfund schwerer Hecht gefangen wurde. Der soll mir au na g'strahlet ha! — **L. i. Z.** Ihren Wunsch finden Sie erfüllt; im Verlag von Drell, Füßli & Cie.

erschien soeben Weber's Reliefkarte vom Bierwaldbstättersee, welche dem Touristen als ganz vorzüglicher Wegweiser empfohlen werden kann. Das hübsch ausgestattete Rärtchen kostet Fr. 3. — **Gwaagg.** Endlich heute und doch nicht besonders ausgefallen. Unserem Zeichner war das Durcharbeiten des Menus lieber. — **R. J. i. Th.** Wenden Sie sich gefl. an irgend ein anderes politisches Blatt. — **Spatz.** Ja, aber dann ein neuer Frack, wäre auch nicht ohne. — **Jobs.** Besten Dank. — **Paris und St. Denis.** Man wird nun eben doch Stoppordre ertheilen müssen. — **Orioh.** Wie sagt Müldert? „Schade, daß der Himmlischen Born, jeder Rose beigegeben den Dorn; aber schlimmer, daß die Rose verblüht und noch immer sticht der Dorn im Gemüth.“ — **Dr. Eisenbart.** Das haben wir ja in vorlezter Nummer in einem Bilde viel besser gefagt; nicht? — **A. v. A.** Ja, das alte Liedchen ist besser: „s g'aget de Geggli, s tanet de Raib!“ Also nicht dem Geig, sondern den Anderen gebührt der Vorwurf. — **W. i. X.** Besten Dank; das ist ja ganz vortrefflich. — **M. i. B.** Ein offizielles Kursbuch! O herrlich! Lasse man doch das in Privathänden. Der Reisebegleiter von Zürich ist so gut, daß er von Bureauratzen jedenfalls nicht besser gemacht wird. — **O. H.** Im „Nebelspalter“, ja! — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht angenommen.

VICTORIA - INTERLAKEN
 offen seit 1. April.
Ed. Ruchti, Besitzer.
 -70-6

Isolirschicht.
 Anerkannt schlechtester
 Schall- und Wärmeleiter.
 Fabrizirt von (N. 26)
L. Pfeningger-Widmer,
 Wipkingen bei Zürich.

Hôtel und Kursaal.
 Höhenklima. — Gletscherwelt. — Bergtouren. — Bootfahren.
 Comfort. Kurarzt. Glasveranda. Concert.
Maloja. Hygiene. Douchen. Bäder. Spielplätze i. Freien.
 — Oberengadin — Schweiz. —
 1800 Meter ü. M.
Pension für Sommer und Winter.
 Milchkur. Mineralwasserterp. Tramway. Wagen und Pferde.
 Für Prospekte und weitere Informationen wende man sich
 gefl. an J. F. Walther, Direktor des Kursaales Maloja, Ober-
 Engadin. -82-6

Für die Hôtel-Küche.
Prima belgische Würfelkohlen } Spezialität für Kochherd-
 „Rühr-“ } feuerung.
Prima Saar-Stückkohlen, Coaks, Briquettes
 in Originalwaggons franko Bahn-Stationen und ab Lager Zürich in beliebigen
 Quantum empfehlen -642-6
Weber & Aldinger, Zürich.

Neueste Auszeichnung!
Dennler's Magenbitter
 Interlaken
 erhielt an den im März und April letzthin abgehaltenen
Gastronomischen Ausstellungen in Lyon und Paris
 die grosse goldene Medaille mit Ehrendiplom,
 sowie Vermeil-Medaille
 (höchste Auszeichnung). -79-4

Rosenbalsam
 von **H. Spillmann** in Enge bei Zürich.
 Von Aerzten wie von Privaten hochgeschätzte Salbe gegen
 Brand-, Stich- und Schnittwunden, Quetschungen, Verstauchungen,
 Umläufe, Karfunkel, Gesichtsrose, wunde Füße (von Fusschweiss),
Frostbeulen, Gefrörne, aufgesprungene Hände, Hecker, Schrunden, Salzfluss,
 Insektenstiche, Bisse, Wundliegen, Wolf, Frattsein, rheumatische
 Leiden etc. Preis per Schächtelchen 60 Cts. (N. 37) 6

Chocolat Sprüngli
ZÜRICH (Bl. 25)